



**Städte- und Gemeindebund  
Nordrhein-Westfalen**

■ Städte- und Gemeindebund NRW • Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf

Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf

Kaiserswerther Straße 199-201

40474 Düsseldorf

Telefon 0211 • 4587-1

Telefax 0211 • 4587-211/292

E-Mail: [info@kommunen-in-nrw.de](mailto:info@kommunen-in-nrw.de)

pers. E-Mail: [HansGerd.vonLennep@kommunen-in-nrw.de](mailto:HansGerd.vonLennep@kommunen-in-nrw.de)

Internet: [www.kommunen-in-nrw.de](http://www.kommunen-in-nrw.de)

Je besonders an:

1. die ordentlichen Mitglieder und
2. die stellvertretenden Mitglieder

des Gleichstellungsausschusses

Aktenzeichen: I/2 wel

Ansprechpartner:

Beigeordneter von Lennep

Hauptreferentin Wellmann

Durchwahl 0211 • 4587-223/-226

24. Mai 2012

### **34. Sitzung des Gleichstellungsausschusses des StGB NRW am 13.03.2012 in Köln**

Sehr geehrte Damen und Herren,

beiliegend erhalten Sie die Niederschrift über die 34. Sitzung des Gleichstellungsausschusses am 13.03.2012 in Köln.

Ferner möchten wir Sie darauf hinweisen, dass die nächste Sitzung des Gleichstellungsausschusses stattfindet am

**11.09.2012, 11.00 Uhr,  
in der Geschäftsstelle des StGB NRW,  
Kaiserswerther Straße 199-201,  
40474 Düsseldorf,  
Tel.: 0211/4587-226.**

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

Hans Gerd von Lennep

**Anlagen**



**Städte- und Gemeindebund  
Nordrhein-Westfalen**

■ Städte- und Gemeindebund NRW • Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf

Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf  
Kaiserswerther Straße 199-201  
40474 Düsseldorf  
Telefon 0211 • 4587-1  
Telefax 0211 • 4587-211  
E-Mail: [info@kommunen-in-nrw.de](mailto:info@kommunen-in-nrw.de)  
pers. E-Mail: [Anne.Wellmann@kommunen-in-nrw.de](mailto:Anne.Wellmann@kommunen-in-nrw.de)  
Internet: [www.kommunen-in-nrw.de](http://www.kommunen-in-nrw.de)

Aktenzeichen: I/2 01-13 wel/Da  
Ansprechpartnerin:  
Hauptreferentin Anne Wellmann  
Durchwahl 0211 • 4587-226

24. Mai 2012

Je besonders an:

1. die ordentlichen Mitglieder und
2. die stellvertretenden Mitglieder

des Gleichstellungsausschusses

nachrichtlich an:  
Präsidiumsmitglieder

## **N I E D E R S C H R I F T**

### **über die 34. Sitzung des Gleichstellungsausschusses des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen am 13.03.2012 in Düsseldorf**

#### **I. Tagesordnung:**

1. Begrüßung durch Landesdirektorin Ulrike Lubek, Landschaftsverband-Rheinland
2. 25 Jahre Gleichstellungsarbeit im Landschaftsverband Rheinland – Führung durch die Ausstellung durch Verena Mäcke, Leiterin der LVR-Stabsstelle Gleichstellung und Gendermainstreaming
3. Genehmigung der Niederschrift der 33. Sitzung vom 29.09.2011 in Düsseldorf
4. Inklusion  
BE: Bernd Woltermann-Zingsheim, Leiter des LVR-Kompetenzzentrums Inklusion
5. Überarbeitung des Feuerwehr-Eignungstest durch die Sporthochschule Köln  
BE: Vertreter/in der Geschäftsstelle
6. Girl's day und Boy's day  
BE: Vertreter/in der Geschäftsstelle
7. Modellprojekt des Bundesfamilienministeriums Frau und Beruf  
BE: Vertreter/in der Geschäftsstelle
8. Erfahrungsaustausch Offene Ganztagschule
9. Verschiedenes
10. Zeit und Ort der nächsten Sitzung

## II. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Gemäß der als Anlage 1 beigefügten Anwesenheitsliste.

## III. Ergebnisse:

Die Vorsitzende, Frau **Quick**, begrüßt zunächst die Mitglieder des Ausschusses sowie die Landesdirektorin Frau Ulrike Lubeck, die Leiterin der LVR-Stabsstelle Gleichstellung und Gendermainstreaming, Frau Verena Mäcke sowie den Leiter des LVR Kompetenzzentrums Inklusion, Herrn Bernd Woltermann-Zingsheim und bedankt sich für die Einladung nach Köln durch den Landschaftsverband Rheinland. Sodann begrüßt Frau **Lubeck** den Ausschuss und berichtet über die Entwicklung der Gleichstellung im Landschaftsverband Rheinland, der bei der Gleichstellung und Familienfreundlichkeit sehr gut aufgestellt sei. Des Weiteren geht sie auf die durch die UN-Behindertenrechtskonvention geschaffenen Herausforderungen an den Landschaftsverband und die Kommunen ein. Sie stellt den Austausch und den Stellenwert der Vernetzung in der „Kommunalen Familie“ heraus.

### **TOP 2: 25 Jahre Gleichstellungsarbeit im Landschaftsverband Rheinland – Führung durch die Ausstellung durch Verena Mäcke, Leiterin der LVR-Stabsstelle Gleichstellung und Gendermainstreaming**

Frau **Mäcke** führt durch die Ausstellung „25 Jahre Gleichstellungsarbeit im Landschaftsverband Rheinland“ – Das haben wir jetzt davon!“. Mit Beiträgen aus allen Bereichen des Landschaftsverbandes Rheinland wird in dieser Ausstellung beispielhaft gezeigt, wie Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gendermainstreaming in das tägliche praktische Handeln im LVR Einzug gehalten und zum positiven Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit mit beigetragen habe. Wegen der Einzelheiten wird auf den Katalog zur Ausstellung verwiesen, der bereits dem Vorbericht als Anlage beigefügt war.

### **TOP 3: Genehmigung der Niederschrift der 33. Sitzung vom 29.09.2011 in Düsseldorf**

Der Ausschuss genehmigt die Niederschrift über die 33. Sitzung vom 29.09.2011 in Düsseldorf.

### **TOP 4: Inklusion**

Herr **Woltermann-Zingsheim** trägt in einem umfassenden Vortrag die Probleme und Herausforderungen der anstehenden Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vor. Wegen der Einzelheiten wird auf die der Niederschrift beigefügten Präsentation verwiesen.

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass die Ausschussmitglieder das Thema Inklusion als ein zentrales Thema ansehen, das die Städte und Gemeinden die kommenden Jahre begleiten und diese vor große Herausforderungen stellen wird. Probleme werden neben der Qualität der Förderung insbesondere auch die Finanzierung der Umsetzung sein. Die Benennung eines/einer Inklusionsbeauftragte/n in der Kommune wird als wichtig erachtet. In der nächsten Sitzung des Gleichstellungsausschusses soll das Thema unter dem Aspekt Schule diskutiert werden.

### **TOP 5: Frauen in der Berufsfeuerwehr - Neuer physischer Eignungstest**

Beigeordneter Herr **von Lennep**, Geschäftsstelle, stellt den neuen physischen Eignungstest für die Berufsfeuerwehr vor. Die Vorgaben des Tests lauteten: Beibehaltung des bisherigen Leistungsniveaus, Geschlechtsneutralität, gleiche Leistungsanforderungen für Männer und Frauen, da gleiches Leistungsvermögen im Einsatz erforderlich sei. Der Eignungstest, der sich bereits in einem Probelauf bewährt habe, gewährleiste eine geschlechtsneutrale und praxisorientierte Eignungsfeststellung und trage dazu bei, die Berufsfeuerwehr für Frauen zugänglicher zu machen. In der anschließenden Diskussion wird der neue Eignungstest positiv gesehen. Als Hemmnis wird angesehen, dass ein technischer Beruf immer noch Voraussetzung in der Berufsfeuerwehr sei.

#### Der Ausschuss beschließt einstimmig:

Der Gleichstellungsausschuss nimmt den neuen physischen Eignungstest, der eine geschlechtsneutrale und praxisorientierte Eignungsfeststellung gewährleistet, zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt den Mitgliedstädten und –gemeinden die Anwendung des Eignungstests.

#### **TOP 6: Girl's day und Boy's day**

Hauptreferentin **Wellmann**, Geschäftsstelle berichtet, dass das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit Ergebnisse einer Befragung von über 16.000 Jugendlichen im Anschluss an den Girl's day und den Boy's day veröffentlicht habe. Diese komme zu dem Ergebnis, dass beide Tage bei Jugendlichen sehr beliebt seien. Über 90 % der Mädchen und Jungen habe der Aktionstag gut oder sehr gut gefallen. Neben den Jugendlichen seien auch die Betriebe und Einrichtungen von den beiden Berufsorientierungsaktionen überzeugt.

In der anschließenden Diskussion bewerten die Ausschussmitglieder die Aktionstage zur Berufsorientierung sehr positiv. Auch der Boy's day werde immer stärker angenommen. Wichtig sei auch, das Augenmerk der Jugendlichen bei der Berufswahl auf den Aspekt der Existenzsicherung zu lenken.

#### **TOP 7: Modellprojekt des Bundesfamilienministeriums Frau und Beruf**

Hauptreferentin **Wellmann**, Geschäftsstelle, berichtet über das EAF Programm „Mehr Frauen in Führungspositionen – Regionale Bündnisse für Chancengleichheit“. Das Programm zielt darauf ab, regionale Strukturen für mehr Chancengleichheit in der Wirtschaft aufzubauen und vor Ort groß- und mittelständische, private und öffentliche Unternehmen gleichermaßen als wichtige Partner für mehr Frauen in Führungspositionen zu gewinnen. Das Programm biete den beteiligten Unternehmen eine kostenlose Beratung und den regionalen Akteuren Informationen und Austausch zu innovativen personalpolitischen Konzepten, gleichstellungsförderlichen Instrumenten und Good Practices zur Förderung von Frauen in Führungspositionen.

Der Ausschuss nimmt den Vorbericht zu Kenntnis.

#### **TOP 8: Erfahrungsaustausch Offene Ganztagschule**

Die Vorsitzende des Ausschusses Frau **Quick** berichtet über die mit dem offenen Ganztage der Grundschule verbundenen Probleme. Die OGS sei in den vergangenen Jahren explodiert. Der Bedarf sei sehr groß. Probleme seien insbesondere die Randzeitenbetreuung, die räumliche Ausstattung und die Bezahlung der OGS-Kräfte. Es gäbe keine Qualitätsstandards, was dazu führe, dass die Qualität in den Schulen sehr unterschiedlich sei. Sie regt an, in der nächsten Sitzung einen Vorstoß in Richtung gebundenen Ganztage zu machen. In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass die Erfahrungen mit dem offenen Ganztage sehr unterschiedlich sind. Es gibt sehr gute Beispiele, aber auch schlechte. Vieles hängt von dem Engagement der Eltern vor Ort ab, unter Einbeziehung der Vereine.

Die Weiterentwicklung des offenen Ganztages soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

#### **TOP 9: Verschiedenes**

#### **TOP 10: Zeit und Ort der nächsten Sitzung**

Die nächste Sitzung findet im Herbst 2012 statt, der genaue Termin wird noch festgelegt.

(Anmerkung: Die nächste Sitzung wird am 11. September 2012 in Düsseldorf in der Geschäftsstelle stattfinden)

## Anwesenheitsliste

### 34. Sitzung des Gleichstellungsausschusses des StGB NRW am 13. März 2012 in Köln

#### MitgliederInnen:

#### CDU

|         |                                           |                             |
|---------|-------------------------------------------|-----------------------------|
| FV      | Frau Middendorf, Bergkamen                | <i>F. Middendorf</i>        |
| 1.STVBM | Frau Bender, Wilnsdorf                    | entschuldigt                |
| GB      | Frau Drüke, Paderborn                     | <i>Drüke</i>                |
| 1.STVBM | Frau Senckel, Espelkamp                   | entschuldigt <i>Senckel</i> |
| HBM     | Frau Kwasny, Grevenbroich                 | <i>U. K.</i>                |
| RM      | Herr Tanko Scholten, Xanten               | <i>Scholten</i> →           |
| RM      | Herr Steingießer, Erkelenz                | <i>Herr Steingießer</i>     |
| 1.STVBM | Frau Sobczyk, Herzogenrath                | <i>S. L. - Sob.</i>         |
| RM      | Frau Bahne-Classen, Overath               |                             |
| RM      | Frau Köster, Ibbenbüren                   | entschuldigt                |
| RM      | Frau Meyer zu Altenschildesche, Emsdetten | <i>F. Meyer zu Alt.</i>     |

bisher ohne  
Einladung!

#### SPD

|       |                                           |                        |
|-------|-------------------------------------------|------------------------|
| RM    | Frau Jung, Kamen                          |                        |
| GB    | Frau Lünstroth, Selm                      | <i>Lünstroth</i>       |
| RM    | Frau Sommer, Halle                        | entschuldigt           |
| STVBM | Frau Scholten, Moers                      | entschuldigt           |
|       | N.N                                       |                        |
| RM    | Frau Dunkel, Bad Honnef                   | ?                      |
| RM    | Frau Schöttler-Fuchs<br>Bergisch Gladbach | <i>Schöttler-Fuchs</i> |
| RM    | Frau Watermann-Krass<br>Sendenhorst       | entschuldigt           |

#### FDP

|    |                            |   |
|----|----------------------------|---|
| FV | Frau Wellhausen, Meerbusch | ? |
| FV | Frau Kilias, Pulheim       | ? |

*Tanko Scholten  
Am Meerend 35  
46509 Xanten*

*Tel. 0173 / 2828 663  
✓ t.scholten@gmx.de  
ist so im Sitzungsdienst wuerdet!*

**Bündnis 90/Die Grünen**

|    |                              |             |
|----|------------------------------|-------------|
| GB | Frau Quick, Grefrath         |             |
| RM | Frau Scheerer, Berg-Gladbach | A. Scheerer |

**StellvertreterInnen:****CDU**

|       |                           |                |
|-------|---------------------------|----------------|
| STVBM | Frau Mackensen, Soest     | Chr. Mackensen |
| STVBM | Frau Goldner, Arnsberg    | ?              |
| RM    | Frau Müntefering, Warburg | ?              |
| RM    | Frau Kappelmann, Verl     |                |
|       | N.N.                      |                |
|       | N.N.                      |                |
| HBM   | Herr Redenius, Nümbrecht  | ?              |
| RM    | Frau Pick, Euskirchen     | G. P. Pick     |
|       | N.N.                      |                |
| RM    | Frau Niemeier, Coesfeld   | entschuldigt   |
|       | N.N.                      |                |

**SPD**

|       |                                |              |
|-------|--------------------------------|--------------|
| RM    | Frau Schlüter, Möhnesee        |              |
| FV    | Frau Ibrom, Altena             | entschuldigt |
| GB    | Trame, Gütersloh               | ?            |
| STVBM | Frau Hornemann, Wesel          | ?            |
| RM    | Frau van der Linde, Hamminkeln | Entschuldigt |
| RM    | Herr Milewski, Bergheim        | ?            |
| RM    | Frau Butz, Hürth               | E. Butz      |
| HBM   | Frau Stremlau, Dülmen          | ?            |

**FDP**

|    |                        |           |
|----|------------------------|-----------|
| RM | Herr Wilsch, Kaarst    | J. Wilsch |
| FV | Frau Brebeck, Dormagen | ?         |

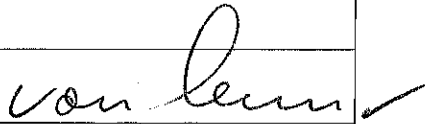
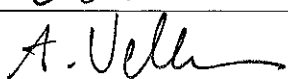
**Bündnis 90/Die Grünen**

|       |                           |   |
|-------|---------------------------|---|
| STVFV | Frau Hillefeld, Wesel     | ? |
| RM    | Frau Schütz-Madré, Kemper | ? |

**Gast:**

|                                                                          |                           |                                                                                    |
|--------------------------------------------------------------------------|---------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| Leiterin LVR<br>Stabsstelle<br>Gleichstellung und<br>Gendarmainstreaming | Frau Verena Mäcke         |  |
| Leiter LVR<br>Kompetenzzentrum<br>Inklusion                              | Herr Woltermann-Zingsheim |                                                                                    |
|                                                                          |                           |                                                                                    |
|                                                                          |                           |                                                                                    |

**Geschäftsstelle:**

|                 |                 |                                                                                      |
|-----------------|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
|                 |                 |                                                                                      |
| Beigeordneter   | Herr von Lennep |  |
| Hauptreferentin | Frau Wellmann   |  |



**Ausschuss für Gleichstellung**

Stand: 20.04.2010

**Vorsitzende:** Gleichstellungsbeauftragte Frau Quick, Grefrath (Bd. 90/Grüne)  
**Stellv. Vorsitzende:** Gleichstellungsbeauftragte Frau Drüke, Paderborn (CDU)

**MitgliederInnen:**

**CDU**

- FV ✓ Frau Middendorf, Bergkamen ·
- 1.STVBM ~~Frau Bender, Wilnsdorf~~ *nein*
- GB ✓ Frau Drüke, Paderborn ·
- 1.STVBM ✓ Frau Senckel, Espelkamp ·
- HBM ✓ Frau Kwasny, Grevenbroich ·
- RM ✓ Herr Tanko Scholten, Xanten ·
- RM ✓ Herr Steingießer, Erkelenz ·
- 1.STVBM ✓ Frau Sobczyk, Herzogenrath ·
- RM Frau Bahne-Classen, Overath
- RM ~~nein~~ Frau Köster, Ibbenbüren
- RM ✓ Frau Meyer zu Altenschildesche, Emsdetten

**SPD**

- RM ✓ Frau Jung, Kamen ·
- GB ✓ Frau Lünstroth, Selm ·
- RM ~~Frau Sommer, Halle~~ *nein*
- STVBM ~~Frau Scholten, Moers~~ *nein*  
N.N.
- RM Frau Dunkel, Bad Honnef
- RM ✓ Frau Schöttler-Fuchs ·  
Bergisch Gladbach
- RM ✓ Frau Watermann-Krass ·  
Sendenhorst

**FDP**

- FV Frau Wellhausen, Meerbusch
- FV Frau Kilias, Pulheim

**Bündnis 90/Grüne**

- GB ✓ Frau Quick, Grefrath ·
- RM ✓ Frau Scheerer, Berg-Gladbach ·

**StellvertreterInnen:**

- STVBM ✓ Frau Mackensen, Soest ·
- STVBM Frau Goldner, Arnsberg
- RM Frau Müntefering,  
Warburg
- RM Frau Kappelmann, Verl  
N.N.  
N.N.
- HBM Herr Redenius, Nümbrecht
- RM ✓ Frau Pick, Euskirchen ·  
N.N.
- RM ~~nein~~ Frau Niemeier, Coesfeld  
N.N.

- RM ✓ Frau Schlüter, Möhnesee ·
- FV ~~nein~~ Frau Ibrom, Altena
- GB Trame, Gütersloh
- STVBM Frau Hornemann, Wesel
- RM ~~nein~~ Frau van der Linde,  
Hamminkeln
- RM Herr Milewski, Bergheim
- RM ✓ Frau Butz, Hürth ·
- HBM Frau Stremlau, Dülmen

- RM ✓ Herr Wilsch, Kaarst ·
- FV Frau Brebeck, Dormagen

- STVFV Frau Hillefeld, Wesel
- RM Frau Schütz-Madré, Kempen



## **Zielperspektive Inklusion als Herausforderung für den Landschaftsverband Rheinland**

34. Sitzung des Gleichstellungsausschusses des StGB NRW  
am 13.03.2012 in Köln

Bernd Woltmann-Zingsheim, Fachlicher Leiter LVR-Kompetenzteam Inklusion

Folie 1

## **Gliederung**

- **Der politische Prozess**
- Die LVR-Mitwirkungsstrategie
- Was meint „Inklusion“?
- Artikel 6: Frauen und Mädchen mit Behinderung
- Die Frage nach der Umsetzung

## UN-BRK: „Global denken, lokal handeln“

### Vereinte Nationen

Im Dezember 2006 verabschiedet die Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“, Inkrafttreten Mai 2008.



### Bundesrepublik Deutschland

Im März 2009 Inkrafttreten der UN-BRK in Deutschland, erster Nationsbericht und Aktionsplan der Bundesregierung Juni 2011.



### Nordrhein-Westfalen

Die Landesregierung NRW kündigt im Koalitionsvertrag einen Aktionsplan „Eine Gesellschaft für alle - NRW inklusiv“ an. Ein Zwischenbericht erscheint im Frühjahr 2011.



### Rheinland

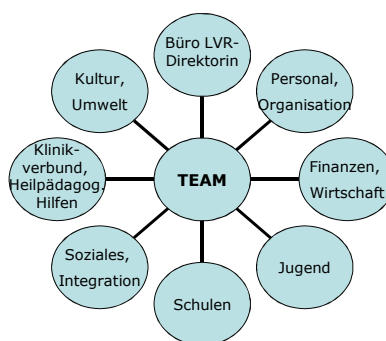
Kommunen sind oder machen sich auf den Weg. Der LVR bildet 2010 in Politik und Verwaltung eine Arbeitsstruktur zur Umsetzung und kündigt einen LVR-Aktionsplan an. Resolution der Landschaftsversammlung Rheinland zum „Leitziel Inklusion“ am 14.12.2011



## „LVR-Arbeitsstruktur“ (nach Beschluss in 2009)



## LVR-Kompetenzteam Inklusion: verwaltungsinterne Bündelung



Fachliche Leitung (angesiedelt im Dezernat Soziales und Integration):  
Bernd Woltmann-Zingsheim, [bernd.woltmann-zingsheim@lvr.de](mailto:bernd.woltmann-zingsheim@lvr.de), Telefon (0221) 809-6361

## Gliederung

- Der politische Prozess
- **Die LVR-Mitwirkungsstrategie**
- Was meint „Inklusion“?
- Artikel 6: Frauen und Mädchen mit Behinderung
- Die Frage nach der Umsetzung

**LVR-Dezernat**  
Soziales und Integration

  
Qualität für Menschen



**Inklusion beim LVR**  
(Leichte Sprache)

Service Kontakt Inhalt

Inklusion geht uns alle an

Hörbarkeit, Schule, Bildung

Arbeit

Wohnen

Seelische Gesundheit

Kultur und Freizeit

**Inklusion: Die Aufgabe**



Menschen  
mischen  
Aber es  
Für alle  
Für Men  
die schen

Viele nicht behinderte Menschen haben ein schlechtes Bild  
über Menschen mit Behinderungen.  
Diese Hindernisse müssen weg.

Das sagt auch die UN-Behindertenrechts-Konvention.

Hier können Sie zur

Was ist der LVR Aktions-Plan?  
Und wie wird der Plan gemacht?  
» mehr dazu

**„Querschnittsanliegen“:  
Bewusstseinsbildung  
und Partizipation!**

**Ein strategisches LVR-Ziel zur Umsetzung der UN-  
Behindertenrechtskonvention ist die Mitwirkung an  
der Gestaltung des inklusiven Sozialraums in den  
rheinischen Kommunen.**

Folie 7

**LVR-Dezernat**  
Soziales und Integration

  
Qualität für Menschen

## Allgemeine Anknüpfungspunkte für „Sozialraum“

- Die allgemeine Zugänglichkeit/Barrierefreiheit und eine bedarfsgerechte Versorgung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention muss vor Ort sichergestellt werden.
- Eckpunkte des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge zur sozialräumlichen Ausgestaltung kommunalen Handelns (2008).

## **Merkmale sozialräumlichen kommunalen Handelns (DV 2008):**

- Ressort- und handlungsfeldübergreifendes Arbeiten
- Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzepte
- Vernetzung und Einbindung aller lokalen Akteure
- Aktivierung und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

## **Eckpunkte des Deutschen Vereins für einen inklusiven Sozialraum**

(beschlossen 07.12.2011, vgl. Vorlage 13/1869)

- Ziel: Hilfestellung für Akteure auf der kommunalen Ebene
- Begriffsklärung, Merkmale, Verantwortlichkeiten
- Handlungsstrategien

## Definition „inklusive Sozialraum“

**„Der Deutsche Verein versteht unter einem inklusiven Sozialraum ein barrierefreies Lebensumfeld, das alle Menschen mit und ohne Behinderungen, alte und junge Menschen, Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund selbstbestimmt gemeinsam nutzen und mitgestalten können.“**

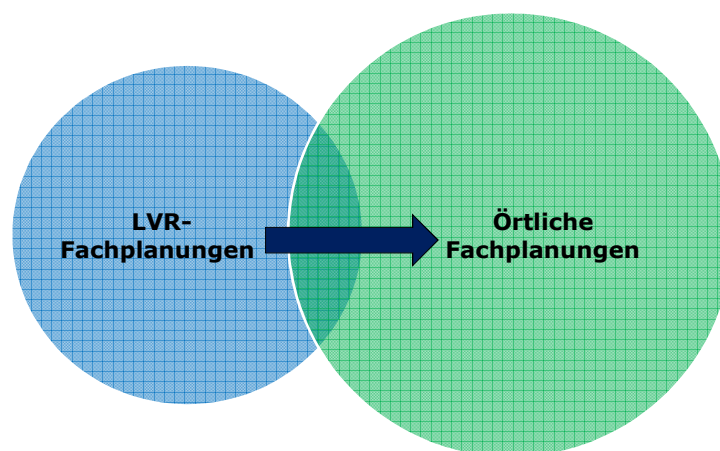
## Merkmale eines inklusiven Sozialraums

1. Gleichbehandlung und Nicht-Diskriminierung;
2. Barrierefreiheit und Kultursensibilität;
3. Begegnungs- und Netzwerk- sowie Beratungs- und Unterstützungsstrukturen;

### ...weitere Merkmale

4. Partizipation an Planungs-, Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen;
5. Inklusion von Anfang an, d.h. Inklusion wird auch im Rahmen einer offenen Kinder- und Jugendarbeit und einer inklusiven Bildung berücksichtigt;
6. eine Haltung, die Alle einbezieht und Niemanden ausschließt – Wertschätzung von Vielfalt und umfassende Teilhabe.

### Inklusive Sozialraumplanung vor Ort



## Beispiele der LVR-Mitwirkung an der Gestaltung vor Ort:

- **Eingliederungshilfe:** Regionalkonferenzen...
- **Jugend:** Fachberatung für integrative Tageseinrichtungen für Kinder...
- **Schulen:** Inklusionspauschale, Schulentwicklungsplanung...
- **Teilhabe am Arbeitsleben:** Integrationsfachdienste, Kombi-Lohn-Modell, Schule trifft Arbeitswelt (STAR)...
- **Kliniken/HPH:** Verbundkooperationen, regionale Heilpädagogische Netze...
- **Umwelt:** Naturerleben ohne Barrieren...

Voraussetzung für die Förderung ist zudem, dass die Kinder anstelle der allgemeinen Schule noch eine LVR-Fachschule besuchen können.

Der LVR beschafft die benötigten Hilfsmittel und Geräte, wenn die Schule diese beantragt. Sie werden den Schulen dann leihweise für die benötigte Zeit zur Verfügung gestellt.

### Finanzpool

Durch den Besuch einer in der Nähe des Wohnortes gelegenen allgemeinen Schule bleiben vor allem Grundschülerinnen und Grundschülern oft lange Fahrzeiten zu regionalen Fachschulen erspart.

Dank der Ausstattung eines Schulbereichs mit speziell auf ihre Beeinträchtigung angepassten Geräten können auch Kinder und Jugendliche mit Körper- oder Sinnesbehinderung einen qualifizierten Schulabschluss erreichen.

Die Fördermöglichkeiten des Finanzpools umfassen auch anderweitig nicht finanzierbare Fahrt- und Transportkosten sowie Kosten für Spezialverkehrsmittel, Aufwendungen für besondere Maßnahmen sind auch beim Finanzierungsplan ausgeschlossen.



### Inklusionspauschale

Wenn weder eine Förderung durch den Finanzpool, noch durch den Kombi-Lohn in Frage kommt, kann auf die „Inklusionspauschale“ des LVR zurückgegriffen werden. Dabei gelten folgende Regelungen:

- Umfasst die Förderung ausschließlich sachliche Ausstattung, wird diese durch den LVR finanziert und ist abgrenzbar zwischen dem LVR und dem Schulleiter der allgemeinen Schule beschafft. Mit Ablauf der Abschreibungsfrist geht die Ausstattung in das Eigentum der allgemeinen Schule über.
- Personalkosten für Therapie und Pflege werden nach dem derzeitigen Standard der LVR-Einrichtungen an den zuständigen Schulträger übernommen.
- Darüber hinaus geltende Kosten für notwendige Maßnahmen, wie Schultransportkosten, Umbauaufwendungen und Ähnliches werden an den zuständigen Schulträger der allgemeinen Schule nach Vorlage der entsprechenden Nachweise übernommen.
- Die Summe aller Maßnahmen ist allerdings nicht die festgelegte Inklusionspauschale des LVR übersteigen, die sich jährlich für die Pauschale nicht erhöhen. Eine parallel Förderung eines oder zweier, oder Beispielsweise mehr ausgeben.

### Haben Sie Fragen?

Für weitere Informationen zum Thema stehen Ihnen die Beraterinnen und Berater vom LVR Fachbereich Schulen und Serviceleistungen gerne zur Verfügung.

#### Wilfried Küber

Inklusionspauschale  
und Grundschulfragen  
zur Inklusion

Tel: 0211 309 1146

Fax: 0211 3084 9855

Wilfried.Kueber@lvr.de

#### Anträge bitte richten an:

Landesbeauftragte für Behindertensachen  
Fachbereich Schulen und Serviceleistungen, 50663 Köln

#### Informationen im Internet:

[www.lvr.de/schulen/quicklinks](http://www.lvr.de/schulen/quicklinks)



#### Herausgeber

LVR-Landesbeauftragte Behindertensachen

Stellvertreter: Tel. 0211 309 1146

postfach.verb@lvr.de

Stellvertreter: 50663 Köln

#### Durchsetzungsbeauftragte

Ulrich-Maria-Schulz

Büro: Tel. 0211 309 1146

Fax: 0211 3084 9855

Durchsetzungsbeauftragte: 50663 Köln



aus: Flyer des Schuldezernates zur sog. „LVR-Inklusionspauschale“



## LVR-Inklusionspauschale fördert:

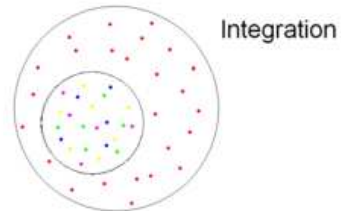
- die sächliche Ausstattung, die über die behindertenspezifische Ausstattung des Gerätepools hinausgeht (z.B. Pflegeliege, Stehständer, Lagerungshilfen, spezielle Schulmöbel)
- Personalkosten für Therapie und Pflege nach den Standards an den LVR-Förderschulen
- darüber hinausgehende Kosten für Schülerspezialverkehr, Baumaßnahmen wie z.B. Einbau von Rampen, Türverbreiterungen, Aus- bzw. Umbau von Therapie- und Pflegeeinheiten

## Gliederung

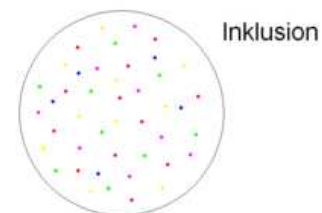
- Der politische Prozess
- Die LVR-Mitwirkungsstrategie
- **Was meint „Inklusion“?**
- Artikel 6: Frauen und Mädchen mit Behinderung
- Die Frage nach der Umsetzung

## Von der Integration zur Inklusion

**Sonder-Infrastruktur  
für Besondere!**



**Sonderrechte?**



Folie 19

## UN-Behindertenrechtskonvention: Sonder- oder Menschenrechte?

- 1948:

**Freiheit,**

**Gleichheit,**

**Brüderlichkeit**

- 2006:

**(Assistierte) Autonomie,**

**Barrierefreiheit,**

**INKLUSION**

(vgl. Prof. Bielefeldt, Universität Nürnberg-Erlangen)

## Inklusion für alle!

(„Fünf notwendige Standards der Inklusion“, Quelle: Montag Stiftung)

1. Ethnokulturelle Gerechtigkeit ausüben und Antirassismus stärken
2. **Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Sexismus ausschließen**
3. Diversität der Lebensformen und Gleichstellung von sexuellen Orientierungen
4. Sozioökonomische Chancengerechtigkeit erweitern
5. Chancengerechtigkeit von Menschen mit Behinderungen herstellen

## Beiträge der Zivilgesellschaft (Beispiele)



## Gliederung

- Der politische Prozess
- Die LVR-Mitwirkungsstrategie
- Was meint „Inklusion“?
- **Artikel 6: Frauen und Mädchen mit Behinderung**
- Die Frage nach der Umsetzung

## Zweigleisige Berücksichtigung der Rechte der Frauen und Mädchen in der UN- Behindertenrechtskonvention

1. Menschenrechte gelten grundsätzlich für jedeN
2. Artikel 6: Frauen und Mädchen mit Behinderung...

## ...in leichter Sprache

(aus: [www.behindertenbeauftragter.de](http://www.behindertenbeauftragter.de))

### Frauen mit Behinderung



Gleiche Rechte

**Frauen mit Behinderung müssen gut behandelt werden. Sie müssen die gleichen Rechte wie Männer haben.**

**Keine Frau mit Behinderung soll Nachteile haben, weil sie eine Frau ist.**



Gut behandeln.

Viele Frauen mit Behinderung haben Nachteile. Zum Beispiel bekommen sie oft schlechter eine Arbeit als ein Mann.

Und viele Frauen und Mädchen mit Behinderung werden sehr schlecht behandelt. Sie werden zum Beispiel geschlagen, verletzt oder zum Sex gezwungen.

## ...weiter in leichter Sprache

(aus: [www.behindertenbeauftragter.de](http://www.behindertenbeauftragter.de))



Kurse für Frauen.

**Jede Frau mit Behinderung soll sich weiter entwickeln können.**

Deutschland macht zum Beispiel Kurse. In den Kursen **lernen Frauen, dass sie wertvoll sind.**

Und Frauen lernen dort, dass sie mutig sein können und selber entscheiden können.

So kann es Frauen mit Behinderung in Deutschland besser gehen.

**Dafür muss Deutschland sorgen!**

**LVR-Dezernat**  
Soziales und Integration

  
Qualität für Menschen

## Fachgruppe Gender Mainstreaming im Dezernat Soziales und Integration



**Ausstellungseröffnung**  
„Brücke zum Selbst“  
Fachtagung  
**Gender inklusive? –**  
Rechte von Frauen und  
Männern in der  
UN-Behindertenkonvention  
7. November 2011

Maßnahmen von und für Frauen und Mädchen mit Behinderungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)

**Vortrag**  
**Petra Stahr**, Leiterin NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung NRW  
**Doris Rüter**, Behindertenbeauftragte der Stadt Münster  
Poster/Print Vortrag – 7.11.11, LVR Köln

**Vortrag auf der Tagung**  
**„Gender inklusive?“**  
des Landschaftsverbandes Rheinland

Horion-Haus, Köln  
7. November 2011

Dr. Sigrid Arnade e.V.  
Interessenvertretung Selbstbestimmt  
Leben in Deutschland e.V. - ISL



**LVR-Dezernat**  
Soziales und Integration

  
Qualität für Menschen

## Gliederung

- Der politische Prozess
- Die LVR-Mitwirkungsstrategie
- Was meint „Inklusion“?
- Artikel 6: Frauen und Mädchen mit Behinderung
- **Die Frage nach der Umsetzung**

## **Handlungsstrategien des DV (2011)**

1. Federführung der Kommune
2. Inklusion als Querschnittsaufgabe
3. Inklusionskompetenz schulen/Bewusstsein bilden
4. Partizipation stärken
5. Bürgerschaftliches Engagement inklusiv gestalten
6. Zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit

## **...weitere Handlungsstrategien**

7. Kommunale Verwaltungsstrukturen inklusiv ausrichten
8. Aktionspläne
9. Örtliche Inklusions- und Teilhabeplanung
10. Integrierte Sozialberatung vor Ort
11. Angebote inklusiv ausrichten
12. Barrierefreiheit herstellen

## Inklusion macht die Gesellschaft reicher. Durchsetzen, mitwirken, anregen.

Veröffentlichung  
des Beauftragten der Landesregierung  
für die Belange der Menschen mit Behinderung  
in Nordrhein-Westfalen.

(Quelle: [www.lbb.nrw.de](http://www.lbb.nrw.de), Juli 2011, rd. 100 Seiten)

**Zitat S. 10: „...ist die UN-Behindertenrechtskonvention für  
uns alle auch ein Leitfaden und eine Chance für die gesamte  
Gesellschaft, den Prozess des demografischen Wandels  
vorausschauend zu planen und sozial zu gestalten.“**

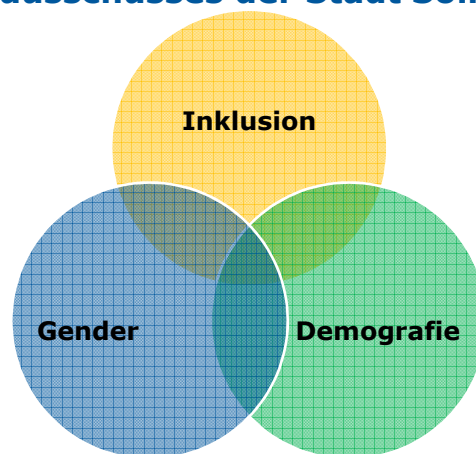
16 Reportagen (Pö...

Drei Workshop-Berichte („Reisen“, „S...

sozioökonomische Aspekte des Behindertensektors“)

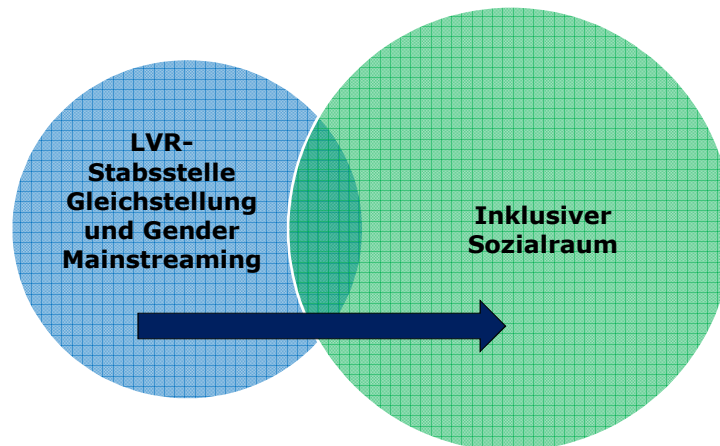
Tätigkeitsbericht, Ausblick

## Beispiel Unterausschuss Gender, Inklusion und Demografie des Hauptausschusses der Stadt Solingen

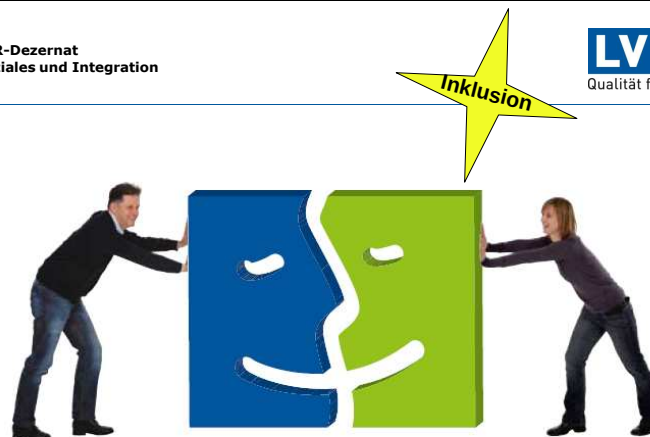




## Wie mit-wirken?



Folie 33



**... das haben wir jetzt davon!**

25 Jahre Gleichstellungsarbeit beim LVR



**Herzlichen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

Newsletter des LVR-Dezernates Soziales und Integration:  
<http://www.lvr.de/app/Presse/Mailabo.asp>